

Wettbewerb als Gerechtigkeitskonzept. Kritik des Neoliberalismus

Autor: Ulrich Thielemann

▫ **Verlag:** Metropolis-Verlag, Marburg (November 2010), Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik.

ISBN: 978-3-89518-833-6

broschiert, 491 Seiten, Preis: 38,00 EUR

► Klappentext:

Das Prinzip Markt, die Rechtfertigung unbedingten, wechselseitig vorteilhaften Vorteilsstrebens zwischen Homines oeconomici, ist ethisch gescheitert: Der Ökonomismus, der das Prinzip Markt als Moralprinzip auszuweisen versucht, markiert eine Ethik ohne Moral und läuft auf eine Antiethik des Rechts des Stärkeren hinaus. Doch gibt es ein weiteres marktapologetisches Rechtfertigungsmuster, welches dem Generaleinwand gegenüber dem reinen Ökonomismus, eine Ethik ohne Moral zu repräsentieren, nicht unterliegt: Diese Position lässt sich als "Neoliberalismus" fassen. Dieser setzt, statt am Vorteilstausch, am Epiphänomen des Wettbewerbs an. Die Pflicht, die er uns auferlegt, ist dabei eine einzige: für wettbewerbliche Verhältnisse zu sorgen. Denn der Wettbewerb neutralisiere Macht, beseitige Diskriminierung und Sorge für einen wachsenden Wohlstand für alle, wozu "Chancengleichheit" herzustellen sei. Überdies werden ihm - als einem "Entdeckungsverfahren" - normative Erkenntnisfunktionen zugesprochen.

Die Arbeit fußt auf den Grundannahmen einer integrativ verstandenen Wirtschaftsethik, die die bislang in der Regel bloß implizite Normativität ökonomischer Theorien kritisch klären will. Dabei wird nicht nur eine basale, dem Anspruch nach klarere Theorie des Wettbewerbs entwickelt (die eher an den Austrians als am Mainstream anknüpft), sondern auch der Wettbewerb als untaugliches Konzept der Gerechtigkeit erwiesen. Auch eine Marktapologetik qua Wettbewerbsapologetik scheitert. Der Wettbewerb taugt nicht zum Prinzip des ethisch Richtigen. Die Frage nach dem Wettbewerb ist vielmehr eine Frage des Maßes. Dieses Maß zu bestimmen ist Aufgabe demokratischer Politik. Dieser will die Arbeit Orientierung bieten.

► Inhaltsverzeichnis:

Einleitung11

Kapitel I

Eine elementare, ethisch fokussierte Theorie des Marktes25

1 Der Markt als Geflecht von Tauschbeziehungen27

2 Markt als Tausch und Wettbewerb31

3 Der systematische Stellenwert marktfremder Gesichtspunkte34

4 Der systemische Charakter des Marktprozesses und die Eliminierung marktfremder Gesichtspunkte44

5 Die Idee der Marktbegrenzung50

6 Die Problemstellung: Wettbewerbsethische Gegenargumente55

Kapitel II

Zum Verhältnis von Wirtschaftstheorie und Wirtschaftsethik – Die Frage der „Wertfreiheit“ der Sozialwissenschaften und die Grundidee integrativer Wirtschaftsethik59

1 Die möglichen Aufgaben ‚wissenschaftlicher‘ Wissenschaft im Wissenschaftskonzept Max Webers62

2 Die Verdinglichung des sozialwissenschaftlichen Gegenstandes als Implikation ‚wertfreier‘ Wissenschaft	64
2.1 Das Problem des ‚Durchschlagens‘ des verdinglichten Gegenstandes auf die normative Gültigkeit als Implikation eines ‚wertfreien‘ Theorie-Praxis-Verhältnisses	69
2.2 Vollständige Reversibilität als Bedingung der Möglichkeit gültiger sozialwissenschaftlicher Aussagen	79
3 Die Parteilichkeit ‚wertfreier‘ Sozialforschung und Praxisberatung – erläutert am Beispiel der Betriebswirtschaftslehre als Beratungswissenschaft ...	87
4 Die Normativität der Begriffswahl und die Aufgaben integrativer Wirtschaftsethik	104
4.1 Versuche der Zurückweisung der Normativität der Sprache	106
4.2 Das hermeneutische, uneingestanden normative Wissenschaftskonzept Max Webers – Der Sinn der Idealtypen	114
4.3 Die Aufgabe einer kritisch-hermeneutischen Sozialwissenschaft: Werterhellung statt Wertentscheidung	124
5 Die beiden Aufgaben integrativ verstandener Wirtschaftsethik: Werterhellung und transzendente Kritik	130
6 Das Verhältnis von (positiver) Wahrheit und (normativer) Richtigkeit – am Beispiel der Frage: Was ist Wettbewerb?	134

Kapitel III

Wettbewerbstheorie: Was ist Wettbewerb?	143
1 Markt als triadische Beziehung: Der für den Markt konstitutive Zusammenhang von Tausch und Wettbewerb	147
1.1 Wettbewerb als Resultante des Wechsels des Tauschpartners	148
1.2 Wettbewerb als Handlungstypus? – Der Status von „Rivalität“	154
1.3 Der unvermeidliche Zusammenhang von ‚Schöpfung‘ und ‚Zerstörung‘	160
2 Sind Wettbewerbsbeschränkungen durch Tauschhandlungen möglich?	165
2.1 Das Monopol als Kandidat für Wettbewerbsverhinderungen	166
Exkurs: Berücksichtigung des Umstandes der Identität von Kosten und Einkommen	174
2.2 Latente Konkurrenz als Garant des Wettbewerbs?	179
3 Verhinderung latenter Konkurrenz durch Property Rights und andere Barriers to Entry?	182
3.1 Property Rights als Kandidaten eines wettbewerbsbeschränkenden ‚Monopols‘	182
a) John Locke und die laboristischen Wurzeln des Eigentums	187
b) Property Rights – einschließlich Patenten – als bloß formale, unspezifische Voraussetzung von Wettbewerb	196
c) Privatrecht als notwendige Bedingung für Wettbewerb – Öffentliches Recht als Verhinderung von Wettbewerb	203
3.2 Barriers to Entry und Unternehmertum	206
a) Die Leichtigkeit des Eintritts als Indiz für Wettbewerb	207
b) Die Schwere des Eintritts als Indiz für Wettbewerb	209
c) Die Irrelevanz von Eintrittsbarrieren	213
d) Die logische Rolle des Unternehmertums für den Wettbewerb	214
4 Die konstitutive Wettbewerblichkeit des Marktprozesses	224
4.1 Der allumfassende Charakter des Wettbewerbs: Die Gesamtmarktthese	224
4.2 Preiserhöhungen und Konsumentenwettbewerb	229
Exkurs: Konsumentenwettbewerb – Das Beispiel der Nahrungsmittelkrise 2008	239
4.3 Sonderfall Ressourcenmonopol?	257
4.4 Kartelle als marktconforme Form der Wettbewerbsbeschränkung?	261

5 Die Möglichkeit der Wettbewerbspolitik	270
5.1 ‚Wettbewerbspolitik‘ für wettbewerbsfremde Ziele	271
5.2 Wettbewerbspolitik als Politik zusätzlicher Intensivierung des Wettbewerbs	274

Kapitel IV

Wettbewerbsethik: Begründungen für Wettbewerb

1 Weichenstellungen: Wettbewerb als Pflicht oder als Ergebnis eigeninteressierten Handelns – Fallstricke und Paradoxien einer affirmativen Wettbewerbsethik

2 Aspekthafte (substantielle) Wettbewerbsethiken

2.1 Utilitaristische Positionen

- a) Weltnutzenmaximierung und ‚Effizienz‘
- b) Utilitarismus ohne Subjekt: Der Wettbewerbsutilitarismus Hayeks
- c) Was tun mit den Wettbewerbsverlierern? Die utilitaristische Aufrechnungslogik
- d) Eine Rettung des Utilitarismus durch das Kaldor-Hicks Kompensationskriterium?
- e) Fazit: Die Sinnlosigkeit der Weltnutzenmaximierung

2.2 ‚Wohlstand für alle‘ durch Wettbewerb?

- a) ‚Wohlstand für alle‘ als Konsumwohlstand
- b) Die konstitutive Verkürzung des Konsumentenarguments
- c) Utilitaristische Rettungsversuche
- d) Das Wohlstandsargument als Anmaßung des Wissens
- e) Der Rückfall in Pareto-Ökonomik
- f) Fazit: Wettbewerb im Dienste der Wettbewerbsfähigen

2.3 Unternehmertum – Die ‚Kosten‘ des Wettbewerbs

- a) Die teleologische Dimension: Welche Werte setzt der Wettbewerb aufs Spiel?
- b) Die deontologische Dimension: Wer zwingt zum Unternehmertum?
- Exkurs: Die Erklärung des Wachstums

2.4 Die These der Machtneutralisierung durch Wettbewerb

- a) Die wettbewerbskonstitutive Rolle von Marktmacht
- b) ‚Machtneutralisierung‘, ‚Machtgleichgewicht‘ und ‚Schlafmützenkonkurrenz‘
- c) ‚Macht oder ökonomisches Gesetz‘? – Welche Macht wird beseitigt?
- d) Macht oder Leistung?
- e) Machtlosigkeit als Freiheitsverlust: Das Beispiel ‚unmöglicher‘ Geschäftsintegrität

3 Prinzipienorientierte (formale) Wettbewerbsethiken

3.1 Transzendente Wettbewerbsetheorie: Wettbewerb als ‚Entdeckungsverfahren‘

- a) ‚Entdeckung‘ als performativ gespaltenes Konzept: Moralische Heteronomie als Programm
- b) Systemische Werttheorie als metaphysische Erkenntnistheorie
- c) ‚Kontraproduktivität‘, ‚Durchschlagen‘ und das Recht des Stärkeren

3.2 Regelethische Positionen

- a) Gerechtigkeit als negative Gerechtigkeit
- b) Gerechtigkeit als Abwesenheit von ‚Diskriminierung‘
- c) Gleichheit als Chancengleichheit

Ausblick: Die Zukunft des Wettbewerbs und die ethische Unausweichlichkeit der Wettbewerbsbegrenzung
.....

Literaturverzeichnis

► Rezension von Dr. Thomas Mirbach, wiss. Mitarbeiter, Lawaetz-Stiftung Hamburg.

Sowohl in der ökonomischen Theorie wie in der politischen Ideengeschichte liberaler Provenienz stellt der Begriff des Wettbewerbs eine zentrale Kategorie dar. Dieser herausgehobene Status gilt dabei teils in explanatorischer Hinsicht, so bei der Erklärung von Fehlfunktionen in Marktprozessen, und teils unter normativen Aspekten, wenn Einschränkungen des Wettbewerbs als gesellschaftsschädlich behauptet werden. Auch in der politischen Theorie wird vielfach von einem internen Zusammenhang zwischen Freiheit und Wettbewerb ausgegangen, weil der - unverzerrte - Wettbewerb die Anpassungsfähigkeit von Systemen steigere und Monopolbildungen verhindere. Auf Basis dieser dem Wettbewerb zugeschriebenen Eigenschaften werden dann - explizit in neoliberaler Perspektive - (wirtschafts-)ethische Konsequenzen gezogen, die dieses Interaktionsmuster zum übergreifenden Vorbild nicht nur in Marktbezügen erklären.

Mit beiden Ansprüchen, der ökonomischen Erklärungslogik und dem impliziten Normativismus der Wettbewerbsverfechter, setzt sich der Autor ebenso gründlich wie kritisch auseinander. In einem ersten Schritt entwickelt er die begriffliche Basis einer Tausch und Wettbewerb differenzierenden Markttheorie. Gegen das Standardpostulat der Wertfreiheit von Sozialwissenschaften setzt er in methodologischer Hinsicht das normative Konzept einer integrativen Wirtschaftsethik und unternimmt dann eine dezidierte Kritik der affirmativen Voraussetzungen gängiger Wettbewerbstheorien.

Im abschließenden, umfangreichsten Kapitel befasst er sich mit unterschiedlichen, auch in der politischen Theorie vertretenen Spielarten ökonomistischer Markt- bzw. Wettbewerbsethiken. Im Kern geht es dem Autor um die Formulierung einer Ethik des Wettbewerbs, die wesentlich auf Begrenzung zielt. Diese Begrenzung sollte zum einen sektoral als Entökonomisierung gesellschaftlicher Bereiche ansetzen, die - wie die Bildung - mehr und mehr unter Marktdruck geraten sind. Zum anderen argumentiert er ebenso für innerökonomische Wettbewerbsbegrenzungen durch Strategien der Entschleunigung und systematischen Berücksichtigung von Fairnessprinzipien.

Anhang

Größe

 [Ulrich Thielemann - Der Wettbewerb und die Effizienz - Vom ethischen Scheitern des Neoliberalismus](#) [4] 261.33 KB

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wettbewerb-als-gerechtigkeitskonzept-kritik-des-neoliberalismus-ulrich-thielemann>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/1202%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/user/register?destination=comment/reply/1202%23comment-form>
- [3] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wettbewerb-als-gerechtigkeitskonzept-kritik-des-neoliberalismus-ulrich-thielemann>
- [4] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/ulrich_thielemann_-_der_wettbewerb_und_die_effizienz_-_vom_ethischen_scheitern_des_neoliberalismus.pdf
- [5] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/antiethik>
- [6] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/effizienz>
- [7] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/entokonomisierung>
- [8] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/entschleunigung>
- [9] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ethik>
- [10] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/friedrich-august-von-hayek>
- [11] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gerechtigkeit>
- [12] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gerechtigkeitskonzept>
- [13] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesamtmarktthese>
- [14] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/geschäftsintegrität>
- [15] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/john-locke>
- [16] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsum>
- [17] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumentenwettbewerb>
- [18] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumwohlstand>
- [19] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/machtgleichgewicht>
- [20] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktapologetik>
- [21] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktbegrenzung>
- [22] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktdruck>
- [23] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktmacht>
- [24] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/marktprozess>
- [25] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/markttheorie>
- [26] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/max-weber>
- [27] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/monopol>
- [28] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/monopolbildung>
- [29] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/monopolstellung>

- [30] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/moral>
- [31] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberalismus>
- [32] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/okonomismus>
- [33] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/pareto-okonomik>
- [34] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/politische-theorie>
- [35] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/reversibilitat>
- [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/transzendente-kritik>
- [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ulrich-thielemann>
- [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/utilitarismus>
- [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/werterhellung>
- [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wertfreiheit>
- [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerb>
- [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerbsbeschränkung>
- [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerbsapologetik>
- [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerbspolitik>
- [45] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerbsutilitarismus>
- [46] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerbsverfechter>
- [47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wettbewerbsverlierer>
- [48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirtschaftsethik>
- [49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirtschaftstheorie>